



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/406
DOI: 10.25646/8236
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 26. August [18]84

Hochgeachteter Herr Staatsrath. [Robert Koch]

Ich bedaure unendlich Ihnen nichts Neues oder besonderes Interessantes mittheilen zu können. Wie Sie aus dem Tableau sehen, sind in Bombay wieder 15 Cholerafälle vorgekommen. Die Engländer ärgern sich natürlich, da Bombay wieder in Quarantaine gesetzt werden muß. Der President Mieville hat aber noch keine Sitzung verlangt, um wahrscheinlich eine bessere Neuigkeit von Bombay abzuwarten, und dadurch die Quarantaine zu verhindern. Jedenfalls aber werden andere Mitglieder des Gesundheitsrathes eine baldige Sitzung und Quarantainemaßregeln gegen Bombay verlangen, so daß wir nach allen Seiten hin abgesperrt sein werden.

Die Sterblichkeit hier in Aegypten nimmt etwas zu, was aber jedes Jahr in dieser heißen und feuchten Saison der Fall ist. Da und dort taucht ein Typhusfall auf, so habe ich deren zwei in der Privatpraxis und zwar beide in dem Quartier, wo letztes Jahr Thuillier und verschiedene andere an Cholera gestorben sind. Ich habe Abtritte und Cloaken untersucht und leider sehen müssen, daß seit letztem Jahre gar nichts zur Verbesserung derselben geschehen ist. Ueberhaupt geschieht hier in Alexandrien gar nichts zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse. Bis eben der Teufel wieder an uns rütteln wird, muß Alles im alten Schlendrian gehen. Mit ungeheurem Interesse habe ich Ihren Vortrag in der Conferenz gelesen. – Doppelt ärgert es mich den französischen Blödsinn und Unsinn lesen zu müssen. Wahrhaftig gehört eine gehörige Portion Bosheit und Dummheit dazu, um solche Sachen zu schreiben, wie man sie in französischen Zeitungen lesen kann. Wenn auch die Wahrheit schon gesiegt hat bei vernünftigen Leuten so wird dieses auch der Fall werden früher oder später bei denjenigen, die noch mit Blindheit geschlagen sind.

Hochgeachteter Herr Staatsrath, es thut mir leid, daß ich Ihnen nicht mehr Neues schreiben kann, das Sie interessiren könnte, da ich ja von Herzen wünsche Ihnen nützlich sein zu können.

Meine herzlichsten Grüße in voller Hochachtung und Ergebenheit

Ihr gehorsamer Diener

Dr. Schiess

Alexandria
den 26. August 84

Zufriedenssatz für Staatsrath.

Hf. beinahe ununterbrochen
Huan nicht Klügel oder ein:
bestand Futterangebot mit:
Spielern zu können. Mir
Wie auf dem Tableau sehen,
sind in Bombay wieder
15 Cholerafälle vorgekommen.
Die englische Regierung hat
unmisslich die Quarantäne in:
der in Alexandria gefordert
werden muß. Der Präsident
Milville hat aber noch keine
Mittheilung erlassen, um nach:
Ursprung eines kaffee Klügel:
Sich von Bombay abzu-
setzen, und die Quarantäne
zu verfeindeten.
Falls aber werden
andere Mitglieder der
Gesundheitsrath eine baldige
Mittheilung mit Quarantäne:
maßregeln gegen Bombay
erlassen, so daß wir
nach allen Seiten hin ab-
gesetzt sein werden.

die Hebeligkeit für in
Aegypten nicht unbedeutend zu,
und über jedes Jahr in
dieser Zeit um und fünfsten
Saison der Luft ist. Der und
wird durch ein Typhusfall
auf, so haben ich davon
zwei in der Privatpraxis
und zwei beide in dem
Quartier, der letzten Jahr
Theillich und vorfindens
andere an Cholera gestorben
sind. Ich habe Abstriche und
Cloaken untersucht und
sind sehr sauer gewesen, erst
mit letztem Jahr gar
nicht zur Verbesserung der
Ubeln geeignet ist. Rabat
früher geschickte hier in
Alexandrien gar nicht
zur Verbesserung der
hygienischen Verhältnisse,
Leid aber der Feindel wieder
um und nützlich wird,
müß alles im alten
Vestandem geblieben. Weil
im vorigen Jahre alle Leute
auf Herrn Hartweg in der
Conferenz gehalten. —

Dagegen ärgert es mich die
 Feuzgäpfferen Klüpfen und
 Unwissen laßen zu müssen.
 Mafsfaltig gefort eine ge:
 feringe Herdion Todzeit und
 Dinnzeit dazu, im Welfen
 Wapfen zu schreiben, wie man
 die in Feuzgäpffer Zeitung
 davon kann. Man muß
 die Mafsfalt lesen gefindst
 Ich bei vernünftigen Leuten
 so wird nicht auf der Fall
 werden früher oder später
 bei denjenigen, die noch
 mit Blindheit erplagen
 sind.

Aufgezeichnetes von Staatsrat
 es gibt mir leid, daß ich
 Ihnen nicht mehr Künste
 schreiben kann, daß Sie in
 bewaffnen Künste, da ich
 Sie von Ihnen wünscht Ihnen
 wichtig bin Sie können.

Meinem bezeugten Grief
 in voller Zufriedenheit und
 freudbewußt

In verordneten Diensten

S. Meier

